

# STOP DROPOUT | methodenset | BEIHEFT

Risk detection and flexible prevention  
against learners' drop out





Kultur und Arbeit e.V.



Know-how Partner:



## Inhalt

Vorwort der ProjektkoordinatorInnen	5
Vorwort zur deutschen Bearbeitung	7
Was ist Stop Dropout?	8
Entstehungsgeschichte von Stop Dropout!	11
Projektbeschreibung	11
Die drei Tools von Stop Dropout!	13
Der ganzheitliche Ansatz	14
Die Vorteile von Stop Dropout!	15
Die beteiligten Länder und Organisationen	16
Österreich	16
Deutschland	18
Know-how Partner:	19
Weitere Projektpartner in Slowenien und Tschechien:	19

Credits

**Projekt Koordination**  
Blickpunkt Identität

**Grafik**  
Desiré Rimacek desire(d)works

©2011

## VORWORT DER PROJEKTKOORDINATORINNEN

Susanne Linde und Klaus Linde-Leimer – Blickpunkt Identität

Als wir Anfang 2009 das Projekt Stop Dropout! eingereicht haben, haben wir voller Spannung gewartet, ob unser Projektantrag genehmigt werden wird. Heute - gut zwei Jahre später - wissen wir, dass wir damals absolut am Zahn der Zeit gewesen sind. In Österreich gibt es von ministerieller Ebene Interesse an den Erkenntnissen und Produkten unseres Projekts.

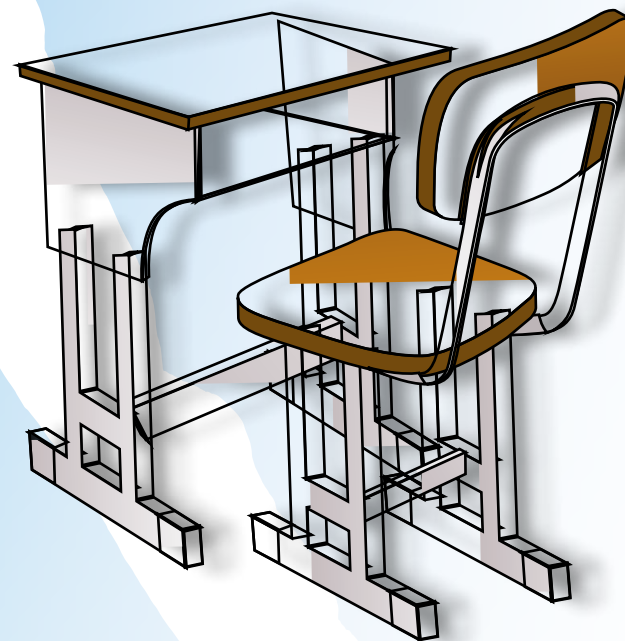
Und es gibt noch viel zu tun! Nimmt man die Ergebnisse unseres Projekts ernst – und das sollte man, stützen sich doch unsere Ergebnisse auf in Teilen der EU in unterschiedlichen Settings und kulturellen Rahmenbedingungen bereits erprobte und erfolgreich angewandte Methoden – so wird klar, dass es für die erfolgreiche Unterstützung von Jugendlichen, die gefährdet sind, ihre Ausbildung frühzeitig abzubrechen, ein umfangreiches Methodenset braucht – ein Methodenset, das seinen Anwendern und Anwenderinnen erlaubt, den vielfältigen Problemen des frühzeitigen Schulabbruchs auf ebenso vielfältiger Weise zu begegnen.

Und so ein Methodenset liegt nun auch in Form der drei beschriebenen Produkte unseres Projekts in Österreich und Deutschland vor. Jetzt braucht es „nur mehr“ den gesellschaftlichen und politischen Willen, diese erprobten Produkte all jenen zugänglich zu machen, die dafür Sorge tragen, dass ausgrenzungsgefährdete Jugendliche nicht alleine auf der Straße stehen gelassen werden.

Dass hierfür zusätzliche Ressourcen von Nöten sind, wurde in Österreich klar erkannt. Die Absicht, ein Früherkennungssystem zu installieren, damit Jugendlichen rechtzeitig geholfen werden kann und nicht erst dann, wenn sie bereits in großen Schwierigkeiten stecken, zeigt, dass sich unser Land hier auf einem guten Kurs befindet. Dieses Früherkennungssystem ist griffbereit in Form unseres Risikochecks da – statistisch geeicht und nach den bestehenden Testgütekriterien konstruiert und erprobt.

Ein eigens darauf abgestimmter Beratungsansatz, mit dem Berater und Beraterinnen die Ergebnisse des Risikochecks mit ihren Klienten und Klientinnen besprechen und ihnen so neue oder verschüttete und dadurch nicht mehr zugängliche Ressourcen aufzeigen können, ist das zweite ebenfalls unter verschiedenen Bedingungen getestete Instrument.

Natürlich braucht es hier gut ausgebildete Berater und Beraterinnen. Natürlich braucht es hier Geld, um dieses Unterstützungsangebot finanzieren zu können. Diese Investition rechnet sich aber allemal. Nun haben wir nicht nur den Erfahrungsschatz aus den Ländern, von denen wir dieses Methodenset in die Länder unseres Projekts übertragen haben, nun können wir auch auf die Erfahrungen aus unseren Testläufen verweisen. Und die sprechen eine eindeutige Sprache: An der BHAK Wien 10 hat sich die Zahl der Schüler/innen, die drei und





mehr „Nicht genügend“ im Zeugnis haben, durch den Einsatz der Stop Dropout! Instrumente gegenüber dem Durchschnitt der Vorjahre von 14,39 Prozent auf 3,15 Prozent senken lassen. **Durch die gemeinsame Anwendung von Risikocheck und Beratungsprofil konnte die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Laufbahnverlust** (drei und mehr Nicht genügend) an der BHAK Wien 10 somit **um 78 Prozent gesenkt werden.**

Der volkswirtschaftliche Nutzen und die persönlichen Schicksale, die auf diese Weise zum Guten gewendet werden können, machen eine derartige Investition in die Menschen und die Zukunft unserer Länder mehr als plausibel.

Das dritte Instrument ist dabei weit weniger kostenintensiv, braucht aber das Engagement und die Entschlossenheit von vielen Menschen und Institutionen: Ein Unterstützungsnetzwerk, flächendeckend in den jeweiligen Ländern, das dann bereitsteht, wenn Probleme der Klienten und Klientinnen nicht (mehr) innerhalb der Ausbildungsstätten gelöst werden können. Wenn man im Beratungskontext den Rahmen der Ausbildungsstätte nicht verlassen kann, wird man immer wieder mit der Situation konfrontiert, dass Klienten und Klientinnen Vereinbarungen nicht halten können oder nicht mehr greifbar sind, weil sie die Ausbildung verlassen haben. Aus diesem Grund ist es ganz wesentlich, ein Unterstützungs- und Auffangsystem außerhalb der Ausbildungssysteme zu etablieren, in das unterschiedlichste Institutionen, die mit Jugendlichen professionell arbeiten, eingebunden sind. Existiert dieses Netzwerk nicht, besteht die Gefahr, dass Dropouts aus dem System verschwinden und mit Glück nach einiger Zeit in der aufsuchenden Jugendarbeit wieder Hilfe in Anspruch nehmen. Um diesem stigmatisierenden Prozess des Abtauchens vorzubeugen ist es sinnvoll, wenn Ausbildungssystem und Unterstützungsnetzwerk Hand in Hand arbeiten können. Dass solche Netzwerke möglich sind, können wir an den Beispielen aus Norwegen sehen, wo an sogenannten runden Tischen, institutionsübergreifend gemeinsam mit dem Klienten oder der Klientin nach Lösungen gesucht wird.

Wie schon weiter oben gesagt:

**Es gibt noch viel zu tun! Packen wir's gemeinsam im Sinne unserer Kinder und unserer Zukunft an!**



## VORWORT ZUR DEUTSCHEN BEARBEITUNG

Rainer Malkewitz – Verein Kultur und Arbeit e.V., Lehrer an einer berufsbildenden Schule

Susanne Spangl BHAK & BHAS Wien 10, Administratorin

Von den anderen lernen, ohne sich mit ihnen zu vergleichen. Was sich anhört wie ein pädagogisches Motto gegen die Wettbewerbsmentalität in der Bildung ist nichts anderes als der Ansatz des Projekts Stop Dropout! Das hier vorliegende Handbuch beschreibt drei ganzheitliche Methoden, die in einem eineinhalb - jährigen Transferprojekt an deutsche und österreichische Verhältnisse angepasst wurden. Denn alles, was auf den folgenden Seiten beschrieben wird, ist tatsächlich im hohen Norden Europas bereits seit Jahren erfolgreich im Einsatz.

Und wir sind uns sicher: Die beschriebenen Methoden der Prävention und Intervention werden sehr bald auch in Deutschland und Österreich viele zufriedene Anwender finden – trotz aller Unterschiede der Bildungssysteme. Denn die Ursachen für mangelnden Schulerfolg, für Bildungsfrustration und Schulabbruch scheinen in allen europäischen Ländern erstaunlich ähnlich zu sein: Familiensituation, Milieu und Freundeskreis, Integrationsprobleme und materielle Mangelsituationen spielen dabei Schlüsselrollen.

Interessanterweise haben all diese wichtigen Risikofaktoren sehr wenig mit den oft gescholtenen Schulsystemen zu tun, sondern viel mehr mit dem „System Schüler“. Konsequenterweise beschäftigen sich daher die von Stop Dropout! vorgestellten Methoden nicht mit der zweifelhaften „Verbesserung“ des einen oder anderen Schulsystems, sondern mit dessen Klienten, nämlich den Schülern und deren individueller Lebens- und damit Lernsituation.

Wir möchten Sie ermutigen, sich die Zeit zu nehmen, um das folgende Buch nicht nur zu lesen, sondern zu studieren: Vergleichen Sie mit Ihren Erfahrungen aus der Praxis; konstruieren Sie anhand ihrer eigenen Geschichten die passenden Schlussfolgerungen und vor allem: Haben Sie den Mut, die eine oder andere Methode in Ihrem Umfeld zu erproben und anzuwenden! Dazu wünschen wir allen Kolleginnen und Kollegen

viel Erfolg und gutes Gelingen!

## WAS IST STOP DROPOUT?

Stop Dropout! ist ein europäisches Projekt zur Reduzierung von Abbruchsraten im Schul- und Ausbildungssystem.

Stop Dropout! soll Lehrkräfte, TrainerInnen und BeraterInnen dabei unterstützen,

- ✓ Risikofaktoren für spätere Schul- und Ausbildungsabbrüche zu erkennen,
- ✓ Strategien zur Vermeidung von Schul- bzw. Ausbildungsabbrüchen zu entwickeln und damit
- ✓ die Effizienz der Schul- und Ausbildungssysteme zu verbessern.

Stop Dropout! organisiert hierfür den Transfer bereits erprobter Lösungen aus Norwegen und Island, denn dort sind Analyse- und Beratungsinstrumente bereits erfolgreich im Einsatz.

### Hintergrund: Schulabbrüche als europäisches Problem

Das EU 2020-Ziel lautet, die ESL (early school leaving) - Raten der Europäischen Länder auf unter 10 % zu reduzieren, bzw. zu halten.

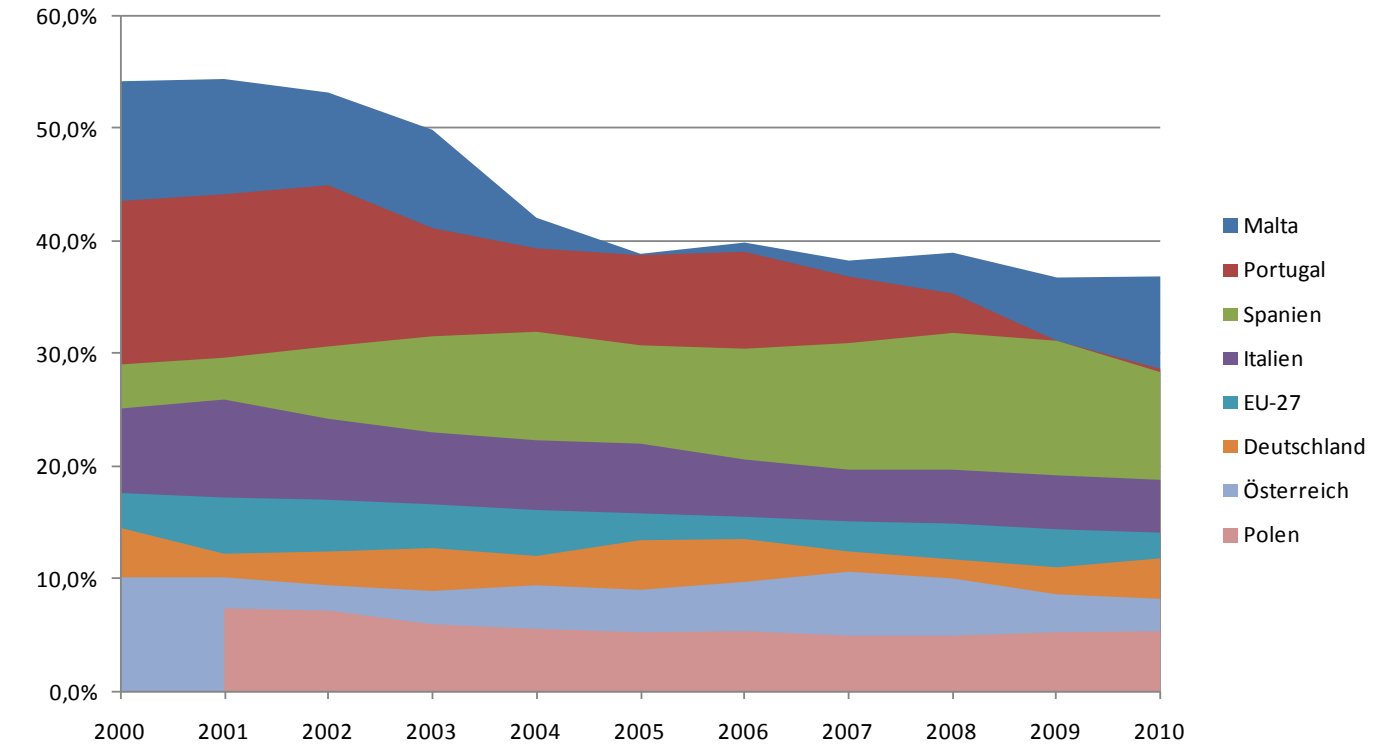
#### Begriffsklärung: **Early school leavers**

Early school leavers sind Jugendliche (18-24 Jährige) mit höchstens Pflicht-schulabschluss (ISCED 2 bzw. 3c-kurz), die sich nicht mehr in Ausbildung befinden.

In Österreich werden Jugendliche ab 15 Jahren in die Statistik miteinbezogen, weil hier der Pflichtschulabschluss in der 9. Schulstufe vollzogen wird.

Im europäischen Vergleich findet man große Unterschiede der ESL – Raten.  
Das statistische Mittel (EU 27) lag 2010 bei 14%.

### ESL-Raten im europäischen Vergleich 2000 – 2010 (Quelle: EUROSTAT)



Mario Steiner (2010), Institut für höhere Studien

Auch wenn die vier Anwenderländer schulformübergreifend den europäischen Richtwert von weniger als 10% Schulabbrüchen erreichen, liegen im Berufsschulbereich die Abbruchquoten deutlich höher.

### Beispiel Österreich:





In Österreich lag die ESL – Rate unter 10%. Was dennoch besorgniserregend ist, ist die sozial ungleiche Verteilung des ESL-Risikos.






Das Risiko, frühzeitig die Ausbildung abubrechen, ist für Jugendliche, die in der Stadt wohnen 1,8-mal höher als für Jugendliche auf dem Land.





-  Jugendliche, deren Eltern keine - auch keine geringfügige - auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, sind mit einem 3,5 fachen Risiko konfrontiert.
-  Kinder von Eltern mit niedrigem Bildungsniveau sind 5-mal mehr gefährdet als Kinder, deren Eltern ein hohes Bildungsniveau haben.
-  MigrantInnen sind 6,5-mal mehr von early school leaving betroffen als InländerInnen. Dies widerspricht dem Ideal der Chancengleichheit und erschwert den Prozess der europäischen Integration.
-  Diese Tendenzen verschärfen sich im Lauf der Zeit noch weiter - und damit auch die Gefahr der sozialen Ausgrenzung.

Auch die Arbeitsmarktrisiken von Menschen, die vorzeitig ihre Ausbildung abbrechen, sind deutlich erhöht:

-  Die Arbeitslosenrate ist bei frühen SchulabbrecherInnen mehr als doppelt so hoch, die Gefahr, länger als zwei Jahre einen Job suchen zu müssen, ist mehr als viermal so hoch.
-  Unter den Personen, die eine Hilfstätigkeit ausführen, sind mehr als viermal so viele SchulabbrecherInnen wie Menschen mit abgeschlossener Ausbildung, bei den Personen, die außerhalb des Arbeitsmarktes stehen, knapp fünfmal so viele.
-  Studien über einen längeren Zeitraum zeigen, dass die Arbeitsmarktrisiken der frühen SchulabbrecherInnen nicht nur deutlich erhöht sind, sondern sich im Laufe der Zeit noch weiter verschärfen.

vgl. Mag. Mario Steiner, IHS (2010): Early School Leaving und Schulversagen im österreichischen Bildungssystem, Wien

### **Beispiel Deutschland:**

Hier hatten im Jahr 2008 17% (also jede/r Sechste!) der 20- bis 30-Jährigen keinen Berufsabschluss und befanden sich auch nicht mehr in Bildungsmaßnahmen. Dies geht aus dem jüngsten Bildungsbericht von Bund und Ländern hervor (siehe [www.bildungsbericht.de](http://www.bildungsbericht.de)).

Diese jungen Menschen sind auch später für Bildungsangebote kaum noch erreichbar. Die Chancen für junge Schul- und AusbildungsabbrecherInnen, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, sind deutlich geringer. Die Folgen sind häufig Armut, soziale Ausgrenzung und teilweise lebenslange Abhängigkeit von staatlicher Fürsorge.



## ENTSTEHUNGSGESCHICHTE VON STOP DROPOUT!

Einer der größten Vorteile des -Projekts ist die Tatsache, dass es auf der Grundlage von drei vergangenen Projekten konzipiert wurde: PPS, Spiderweb und Dropouts Back on the Track. Sie wurden mit Unterstützung des Leonardo da Vinci Programms in der EU entwickelt.

Diese vergangenen Projekte produzierten und testeten Methoden und Instrumente zur Prävention und Bekämpfung von Schulabbruch. Sie zeigten große Wirksamkeit in unterschiedlichsten Kontexten. In Kombination mit den aktuellsten Studien auf dem Gebiet waren sie der Ausgangspunkt für die Entwicklung einer Vielzahl neuer Methoden und Instrumente, die nun auch im Projekt Stop Dropout zum Tragen gekommen sind.

Stop Dropout! ist ein Transfer of Innovation Projekt und baut auf den Erkenntnissen des Projekts PPS – Personal Profile & Support for Learners auf. Das PPS Projekt hat 2007 bei der Leonardo da Vinci Thematic Monitoring Konferenz die Auszeichnung „Best Practice Guidance Award“ erhalten.

In unserem Transfer of Innovation Projekt bringen wir die Erkenntnisse und Produkte dieses Projekts nach Österreich, Deutschland, Slowenien und in die Tschechische Republik und produzieren speziell auf diese Länder abgestimmte Versionen und Methodensets.

Die Stop Dropout! Methoden können einen großen Einfluss auf den Bildungsweg junger Schülerinnen und Schüler haben, und die Stop Dropout! Instrumente können auf unterschiedliche Personen und Settings angewendet werden. Viele gefährdete Personen, die in der Testphase teilgenommen haben, gewannen wertvolle Erfahrung und lernten mehr über ihre eigenen Stärken und Möglichkeiten. Ihr Beitrag war sehr wertvoll und wird von den Partnerorganisationen des Projekts hoch geschätzt. Es war eine unheimlich positive Erfahrung, mit Partnerorganisationen aus anderen europäischen Ländern zusammenzuarbeiten und über neue Chancen im Bildungsbereich, neue Gesellschaften und die Unterstützung, welche in den jeweiligen Bildungssystemen geboten wird, zu lernen.

## PROJEKTBESCHREIBUNG

Das oberste Ziel dieses Projekts besteht darin, die Abbruchsraten im Schulsystem und in der Erwachsenenbildung zu reduzieren. Dabei richtet sich dieses Projekt in erster Linie an PsychologInnen, Coaches, LehrerInnen und TrainerInnen und bietet diesen Zielgruppen verschiedene wissenschaftlich fundierte und erprobte Methoden an.

Im Speziellen zielt das Projekt Stop Dropout! darauf ab, jene Personen rechtzeitig zu erkennen, die ihre Ausbildung frühzeitig abbrechen wollen und die dahinter liegenden Gründe und Bedürfnisse heraus-



zufinden, um diesen Personen in weiterer Folge individuelle Hilfestellung anbieten zu können. Mit dem Stop Dropout! Ansatz kann man gefährdete Personen identifizieren, ihre Bedürfnisse evaluieren und ihnen flexible Unterstützung anbieten. In den letzten zwei Jahrzehnten sind die Zahlen der Neuzugänge an weiterführenden Schulen sowie die der Immatrikulationen an Hochschulen konstant gestiegen. Es ist keine Überraschung, dass die Zahl der Schulabbrüche ebenfalls gestiegen ist. BeraterInnen und PsychologInnen sind mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert, wenn sie versuchen, jungen Leuten bei der Bewältigung ihrer Probleme zu helfen und Änderungen in ihrem Leben umzusetzen. Bei der Arbeit mit potentiellen SchulabbrecherInnen ist es wichtiger als je zuvor, systematische Methoden für Prävention und Intervention zu entwickeln. Es werden vier qualitativ unterschiedliche Typen von abbruchgefährdeten SchülerInnen unterschieden (Capuzzi & Gross, 2000):

1. SchülerInnen, die einige Probleme in der Schule haben und marginal gefährdet sind
2. Solche, die die Schule weiterführen möchten, aber aufgrund persönlicher Umstände wie Elternschaft oder das Verdienen des Lebensunterhalts nicht können
3. SchülerInnen mit hoher Abbruchgefährdung, Indikatoren hierfür sind mangelnde Anwesenheit, fehlendes Interesse und schlechte Noten
4. Solche, die die Schule verlassen haben und spezielle Unterstützung brauchen, um ihren Bildungsweg abzuschließen und sich auf den Übergang zum Arbeitsleben vorzubereiten

Diese Typologie beleuchtet die Komplexität des Problems und die Diversität der Personen, die wir der Einfachheit halber SchulabbrecherInnen nennen. Es ist offensichtlich, dass unterschiedliche Personen wegen verschiedenster Umstände und aus unterschiedlichsten Gründen die Schule verlassen. Sogar SchülerInnen derselben Schule (Capuzzi & Gross, 2000) können weit auseinandergehende Gründe für den Schulabbruch haben. Die Präventivstrategien des Stop Dropout! Projekts konzentrieren sich auf die Entwicklung von Methoden für den Umgang mit unterschiedlichen Persönlichkeiten und berücksichtigen die Diversität der SchulabbrecherInnen.




Dabei kommt ein dreiteiliges Methodenset zur Anwendung, das in verschiedenen Schulformen und Altersgruppen verwendet werden kann. Das Projekt richtet sich an LehrerInnen, BeraterInnen und TrainerInnen, die Methoden mit einem ganzheitlichen Ansatz verwenden wollen, um ihre SchülerInnen und Trainees individuell dabei unterstützen zu können, ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Da die drei angesprochenen Methoden aufeinander aufbauen, ist es sinnvoll, sie in der angegebenen Reihenfolge anzuwenden.



## DIE DREI TOOLS VON STOP DROPOUT!

Die Idee, einen ganzheitlichen Ansatz mit Fokus auf die Person und ihre zukünftigen Möglichkeiten zu entwickeln, ist die Grundlage aller drei Methoden. Dieser Ansatz kann als dreistufige Rakete erklärt werden.

### Die drei Methoden sind:

-  Der **Risiko Check**, ein interaktives elektronisches Testverfahren, das jene Personen herausfiltern kann, die gefährdet sind, ihre schulische und/oder berufliche Ausbildung nicht erfolgreich abschließen zu können. Dieses Instrument evaluiert individuelle Stärken und Schwächen sowie das Lebensumfeld der Testpersonen. Auf diese Weise kann nicht nur festgestellt werden, dass jemand gefährdet ist. Die Ergebnisse des Risiko Detektors liefern darüber hinaus auch entscheidende Hinweise, wo angesetzt werden muss und was getan werden kann, um jenen Personen entsprechende Hilfestellungen anbieten zu können.
-  Das **Beratungsprofil**, ein strukturiertes Interview Schema für LehrerInnen, BeraterInnen und TrainerInnen. Dieses Interview Schema beleuchtet systematisch die persönlichen Stärken und Schwächen und das jeweilige Lernumfeld der SchülerInnen und Trainees. Mit Hilfe dieses Instruments können tiefer liegende Bedürfnisse angesprochen werden, die erfüllt sein müssen, damit jemand seine/ihre schulischen und persönlichen Ziele besser verfolgen kann.
-  Das **Flexible Unterstützungsnetzwerk** zeigt auf, was getan werden kann, damit junge Menschen nicht aus dem Schulsystem herausfallen. Darüber hinaus bietet es all jenen, die ihre Ausbildung bereits vorzeitig abgebrochen haben, individuelle Hilfestellungen an. Dieser Ansatz bezieht netzwerkartig all jene Berufsgruppen ein, die professionell und ehrenamtlich mit der Zielgruppe der Jugendlichen zu tun haben. Lösungen im Sinne der jungen Menschen sollen so auf eine breite Basis gestellt werden.



## DER GANZHEITLICHE ANSATZ

Jón Torfi Jónasson und Kristjana Stella Blöndal fassen in einer Studie (Island 2007) zum Thema sechs unterschiedliche Perspektiven zusammen, aus denen die Schulabbruchsdiskussion geführt wird:

- ✓ Die System-Perspektive
- ✓ Die Schulsystem-Perspektive
- ✓ Die präventiv-erleichternde Perspektive
- ✓ Die schulische Perspektive
- ✓ Die soziale Perspektive
- ✓ Die individuelle Perspektive

**In den drei Tools von Stop Dropout sind all diese Ansätze miteinbezogen:**

- ✓ Die Persönlichkeit des Schülers/der Schülerin,
- ✓ sein/ihr unmittelbares Umfeld,
- ✓ das System Schule bis hin zu regionalen und politischen Unterstützungsstrukturen.

Dieser ganzheitliche Ansatz ermöglicht es, individuell dort anzusetzen, wo wirklich Bedarf besteht.



## DIE VORTEILE VON STOP DROPOUT!



### Ein Instrument zur Früherkennung und daher rechtzeitigen Intervention

Studien haben gezeigt, dass Schul- und Ausbildungsabbruch ein komplexer, eskalierender Prozess ist, bei dem rechtzeitiges Erkennen und Handeln ganz wesentlich sind. Je früher Jugendlichen bei ihren Problemen geholfen wird, umso höher ist die Chance, den Prozess des Abwendens positiv zu beeinflussen. Die drei Stop Dropout Tools ermöglichen es, die gefährdeten SchülerInnen dort abzuholen, wo sie sind und ihnen von da weg Unterstützung anzubieten und sie auf Ihrem Bildungsweg ein Stück weit zu begleiten. Je früher Defizite und Unwegsamkeiten bearbeitet werden, umso geringer ist der Aufwand.



### Hohe Effizienz

Das Ineinandergreifen der drei Instrumente hat sich als äußerst effizient erwiesen, da man durch die Arbeit mit den Clustern die individuellen Problemstellungen der SchülerInnen sofort einkreisen und somit besprech- und bearbeitbar machen kann:

- ✓ Der Risikocheck identifiziert und veranschaulicht die Problemfelder des Schülers/der Schülerin.
- ✓ Das Beratungstool greift genau diese Problemfelder mit unterschiedlichen Methoden auf, um sie lösungsorientiert bearbeiten zu können.
- ✓ Das Unterstützungsnetzwerk setzt dort an, wo der Handlungsspielraum der Beraterin und der Schule endet: im weiteren Umfeld der SchülerInnen.



### Ein Türöffner für helfende Gespräche

Aus dem Feedback der beteiligten Schulen und Instituten geht hervor, dass vor Stop Dropout das interne Beratungsangebot nicht in dem Ausmaß in Anspruch genommen worden war, wie erhofft.

Hier konnte Stop Dropout den berühmten „missing link“ liefern: Die Testung mittels Risikocheck gab den BeraterInnen die Gelegenheit, sich bei den SchülerInnen bekannt zu machen und die Übermittlung der Ergebnisse ermöglichte den direkten persönlichen Kontakt zwischen BeraterInnen und SchülerInnen. Das nahm vielen SchülerInnen die Schwellenangst und der Schritt in das Beratungsgespräch gestaltete sich dadurch wesentlich leichter.





## DIE BETEILIGTEN LÄNDER UND ORGANISATIONEN

ÖSTERREICH

blickpunktidentität - Projektkoordinator

Blickpunkt Identität ist ein privater Bildungsanbieter mit Sitz in Niederösterreich. Als kleine Institution haben wir uns auf die Konzeption und Durchführung von innovativen Trainings spezialisiert. Unser Angebot umfasst Sprachkurse, persönlichkeitsbildende Maßnahmen sowie Projekte für Jugendliche. In all unseren Trainings ist ein hohes Maß an selbstorganisiertem Lernen enthalten. Als Mitveranstalter ist unsere Institution auch an der Ausbildung von Trainerinnen und Trainern auf akademischem Niveau (Master of Science) beteiligt. Zu unseren weiteren Auftraggebern gehören außerdem das AMS Niederösterreich, das Bundesministerium für Unterricht und Kunst, sowie die Fachhochschule St. Pölten und wir sind europaweit als Koordinatoren in EU Projekten tätig.

Als Koordinator fungierten wir auch in dem hier vorliegenden Projekt Stop Dropout.

**Mag. Klaus Linde-Leimer**

Studium der Psychologie an der Universität Wien. Postgraduelle Ausbildung zum Klinischen und Gesundheitspsychologen sowie zum Arbeits- und Organisationspsychologen, Berufsverband für Psychologinnen und Psychologen, Wien. Akademischer Lehrtrainer im Lehrgang universitären Charakters: Master of Science in Training and Development. Seit 2003 in EU Projekten tätig. Seit 2007 Institutsleiter von Blickpunkt Identität Aufgabenbereiche: Konzeption, Management und Training

**Susanne Linde**

Zertifizierte Trainerin in der Erwachsenenbildung – dzt. Ausbildung zur akademischen Wirtschaftstrainerin und Masterstudium. Zertifizierte Jugendleiterin der Wiener JugendleiterInnenschule. Zertifizierte Systemische Beraterin für Familien und Struktur-aufstellungen. Seit 2003 in EU Projekten tätig. Seit 2007 Institutsleiterin von Blickpunkt Identität Aufgabenbereiche: Konzeption, Management und Training



[www.blickpunkt-identitaet.eu](http://www.blickpunkt-identitaet.eu)



Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Wien 10

Die Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Wien 10 blickt als erste kaufmännische Bundes-schule Wiens auf eine lange Geschichte zurück. Sie ist eine der größten und modernst ausgestatteten kauf-männischen Schulen Österreichs, an der die kaufmännische Ausbildung neben einer profunden Allgemein-bildung und einem hohen Maß an Persönlichkeitsbildung und Sozialkompetenz vor allem praxisrelevantes wirtschaftliches Fachwissen in den Mittelpunkt stellt.

- ✓ Fünffährige Handelsakademie in einer der zu wählenden vier Fachrichtungen Wirtschaftsinformatik – Digital Business, Informationsmanagement und Informationstechnologie, Qualitätsmanagement, Managementleh-re und Persönlichkeitsentwicklung und International Business & Cross Cultural Studies (Abschluss mit der Reife- und Diplomprüfung inklusive Berufsberechtigungen, der Studienberechtigung für Fachhochschule und Universität)
- ✓ Dreijährige Handelsschule oder vierjährige Handelsschule für Leistungssportler (mit Abschlussprüfung)
- ✓ Dreijähriger Aufbaulehrgang (für Absolvent/innen der Handelsschule, Abschluss mit der Reife- und Diplom-prüfung)
- ✓ Viersemestriges Kolleg (Abschluss mit der Diplomprüfung)
- ✓ Abendschule mit einem breit gefächerten Angebot für Berufstätige

**Peter Slanar**

Managt als Direktor circa 140 Mitarbeiter/innen. Unter seiner Leitung wurden zahlreiche Schulversuche und Schulentwicklungsprojekte initiiert, erprobt und anschließend in das Regelschulwesen übernommen. Die Beteiligung am Projekt Stop dropout! stellt einen weiteren Meilenstein dar.

**Susanne Spangl**

vertritt in ihrer Rolle als Administratorin die BHAK Wien 10 in diesem Projekt. Sie ist ausgebildete Wirtschaftspädagogin und organisiert die Integration der Stop Dropout! - Tools in die schulischen Abläufe.



[www.bhakwien10.at](http://www.bhakwien10.at)



## DEUTSCHLAND



Kultur und Arbeit e.V.

VKA – Verein Kultur und Arbeit

Der Verein Kultur und Arbeit e. V. (VKA) unterstützt berufliche Weiterbildung und Qualifizierung, vorwiegend von Kulturschaffenden. Schwerpunkte sind die Nutzung neuer Kommunikations- und Informationstechnologien sowie die Entwicklung, Erprobung und Evaluierung von Instrumenten zur Qualifizierung für den Arbeitsmarkt. Der europaweit agierende Verein engagiert sich u. a. in der Berufsvorbereitung von Jugendlichen mit Förderbedarf und arbeitet dabei eng mit den Akteuren aus Arbeitsmarkt und Ausbildung zusammen.

**Rainer Malkewitz**

Dipl.-Ing. (1992), ist seit 2008 Vorstandsvorsitzender des Vereins Kultur und Arbeit. Er studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Darmstadt und arbeitete bis Ende 2006 als Berater und Projekt-Manager im Bereich Forschung und Entwicklung zu den Themen E-Business und Graphische Datenverarbeitung. Seither unterrichtet er als Seiteneinsteiger mit pädagogischer Zusatzausbildung Mathematik und Elektrotechnik an einem Berufsschulzentrum in Mainz. [rm@kultur-und-arbeit.de](mailto:rm@kultur-und-arbeit.de)

**Karin Drda-Kühn**

Dr. phil. (1989) und M.A. (1987), Germanistin / Anglistin war 1991-1999 Pressesprecherin und Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Hessischen Kultusministeriums, in dessen Zuständigkeit die Schulbildung des Landes liegt. Seit 2000 ist sie geschäftsführende Gesellschafterin eines Unternehmens der Kulturwirtschaft mit Schwerpunkten in den Bereichen Bildung und Kultur. Seit 2006 ist sie Geschäftsführerin des Vereins Kultur und Arbeit und Leiterin des Projekts „Malerwerkstatt“ an der Erlichschule in Speyer. Darin werden Jugendliche mit Förderbedarf mit Unterstützung von Künstler/innen an eine Berufsfähigkeit heran geführt. [kdkd@kultur-und-arbeit.de](mailto:kdkd@kultur-und-arbeit.de)

## KNOW-HOW PARTNER:

*Island*

University of Iceland, Faculty of social and human sciences  
[www.hi.is](http://www.hi.is)

**Listahaskoli Islands – Academy of the Arts**[www.Lhi.is](http://www.Lhi.is)*Norwegen***Vennesla videregaende skole**[www.waf.no](http://www.waf.no)

## WEITERE PROJEKTPARTNER IN SLOWENIEN UND TSchechien:

**INTEGRA, Institut za razvoj človeških virov**[www.eu-integra.eu](http://www.eu-integra.eu)**KOVIVIS Javni zavod Korosko visje in visokosolsko sredisce**[www.ko-vivis.si](http://www.ko-vivis.si)**L4L - Learning for Life**[www.learning4life.eu](http://www.learning4life.eu)**BEAN s.r.o. Soukrom<2a Stredni odborná škola a Soukromé odborné učiliste**



## Hinweise zum Gebrauch dieses Methodensets

Dieses Methodenset enthält 4 Broschüren: Beiheft, Risikocheck, Beratungsprofil und Unterstützungsnetzwerk

- Im **Beiheft** werden Sie über die Hintergründe des Projekts Stop Dropout! informiert und erhalten einen guten Überblick über die drei Instrumentarien von Stop Dropout! Darüber hinaus sind wichtige Informationen über die Wirksamkeit dieses Methodensets enthalten.
- Die Broschüre **Der Risikocheck** beschreibt die Anwendung dieses Testinstruments und erklärt detailliert, auf welche Rahmenbedingungen geachtet werden sollte, damit dieses Instrument optimal zum Einsatz gebracht werden kann.
- In der Broschüre **Das Beratungsprofil** finden Sie Informationen über die einzelnen theoretischen Ansätze, die diesem Beratungstool zu Grunde liegen und erfahren, wie diese in der praktischen Arbeit mit ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen erfolgreich angewendet werden können.
- Die Broschüre **Das Unterstützungsnetzwerk** weist schließlich noch auf die Notwendigkeit hin, ausgrenzungsgefährdete Jugendliche auch außerhalb der schulischen Ausbildung zu unterstützen, weil einige Probleme, die zu frühzeitigem Schulabbruch führen können, nicht alleine im System Schule behandelt oder gelöst werden können. In dieser Broschüre finden Sie außerdem hilfreiche Informationen und ein Praxisbeispiel aus Norwegen, wie ein Unterstützungsnetzwerk erfolgreich installiert werden kann.



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme